



Qualitätszirkel-Newsletter  
der Kassenärztlichen Bundesvereinigung

Ausgabe 5 / Juli 2009

## Liebe Leserin, lieber Leser,

die Zahlen der bundesweiten Qualitätszirkelarbeit des Jahres 2008 liegen vor und sie haben sich weiter positiv entwickelt. Qualitätszirkel haben einen festen Platz im Portfolio der Qualitätsförderungsinstrumente gefunden.

Der jährlich stattfindende Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit hat ein neues Element hinzugewonnen: den Tag der Niedergelassenen. Erstmals war ein ganzer Tag den Vertretern des vertragsärztlichen Versorgungssystems vorbehalten. In sieben Workshops wurden die unterschiedlichsten Aspekte der Entwicklung von Versorgungsqualität beleuchtet.

Zum 30.06.2009 mussten alle an der vertragsärztlichen Versorgung beteiligten erstmals ihre Fortbildungsverpflichtung gegenüber der KV nachweisen. Die große Mehrheit aller Vertragsärzte und –psychotherapeuten hat belegt, dass sie durch kontinuierliche Fortbildung den Grundstein für eine hohe Versorgungsqualität legen.

Schließlich hat die KBV die Ergebnisse des Projektes "AQUIK® – Ambulante Qualitätsindikatoren und Kennzahlen" veröffentlicht.

Der Sommer hat also nicht nur aufgrund der Temperaturen heiß begonnen. Ich wünsche Ihnen auch weiterhin sonnige Sommertage.

Dr. Franziska Diel  
Dezernentin Sektorenübergreifende Qualitätsförderung und –darstellung der KBV

## Termine zur Qualitätszirkelarbeit im Jahr 2009

26.09.2009	Tutorenfortbildung: Moderatorengrundausbildung
21.10.2009	Supervision II für QZ-Tutoren
23./24.10.2009	Beginn der 6. Ausbildungsstaffel für Tutoren
27./28.11.2009	5. Nationales Tutorentreffen

## Aktuelles

Im Juni veröffentlichte die KBV ein erstes, strukturiert entwickeltes und von Fachexperten konsentiertes Set von Qualitätsindikatoren für den Bereich der ambulanten Versorgung. Die Ergebnisse des Projektes "AQUIK® – Ambulante Qualitätsindikatoren und Kennzahlen", das methodische Vorgehen und das AQUIK-Indikatorenset sind in einem Projektbericht zusammenfassend dargestellt, der unter [www.aquik.de](http://www.aquik.de) zum kostenfreien Download zur Verfügung steht. Mit dem Indikatorenset wurden neue Möglichkeiten eröffnet, Qualität darzustellen und vergleichbar zu machen. Gleichzeitig wurden Voraussetzungen für die Entwicklung qualitätsorientierter Vergütungsansätze geschaffen. Am Projekt waren sowohl Ärzte verschiedener Fachgebiete, Wissenschaftler als auch Vertreter der KBV und der Kassenärztlichen Vereinigungen beteiligt.

## Impressum

Herausgeber: Kassenärztliche Bundesvereinigung KBV, Herbert-Lewin-Platz 2, 10623 Berlin

Redaktion: Ingrid Quasdorf, Dr. Franziska Diel (v. i. S. d. P.)

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.



## Zahlen, Daten, Fakten der QZ-Arbeit

**8 400 Qualitätszirkel** waren im Jahr 2008 bundesweit aktiv. Das hat eine Umfrage in den KVen ergeben. D. h., diese Zirkel haben mindestens vier Sitzungen absolviert. In diese Zahl sind nur solche QZ eingeschlossen, die von den Ärzte- oder Psychotherapeutenkammern als anerkannte Fortbildungsveranstaltung zertifiziert worden sind.

**8 000 qualifizierte Moderatoren**, Ärzte bzw. Psychotherapeuten, leiten diese Zirkel.

**500 QZ-Moderatoren** wurden allein im Jahr 2008 neu ausgebildet.

**3 KVen** sind bereits dazu übergegangen, die Moderatorengrundausbildung in Eigenregie durchzuführen. Dazu bietet die KBV ein mit KVen entwickeltes Konzept an.

**120 Tutoren/lehrende Vertragsärzte** insgesamt unterstützten die Qualitätszirkelarbeit und stehen Moderatoren und KVen beratend zur Seite.

**3 KVen** nutzen ein spezielles elektronisches System für die Verwaltung der Qualitätszirkeldaten, das so genannte eQZ.

**QZ-Handbuch:** Das Qualitätszirkelkonzept der KBV ist im QZ-Handbuch niedergelegt, das im Jahr 2008 in 2. Auflage erschienen ist. Das Konzept umfasst sowohl ein Modell zur Leitung von Moderatorengruppen, Grundsätze der Moderatorenfortbildung als auch inhaltlich und didaktische Anleitungen für die Arbeit im Qualitätszirkel. Diese Dramaturgien der Zirkelarbeit fanden 2008 in vielen QZ Anwendung, so z. B. die Dramaturgien zur Durchführung einer Patientenfallkonferenz, zur Arbeit mit Rückmeldesystemen oder zur Patientensicherheit.

**Moderatorenfortbildung:** In nahezu allen KVen finden regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen für QZ-Moderatoren statt. Diese Veranstaltungen fokussierten 2008 auf die Themen Entwicklung von Methodenkompetenz, Patientensicherheit, Fehlermanagement, krankheitsspezifische Themen und 'QEP im QZ'.

**Weiterentwicklung der QZ-Arbeit:** Sowohl im Rahmen der diesjährigen Supervision für QZ-Tutoren als auch anlässlich des 2. Tutorensprechertreffens haben sich QZ-Tutoren unter der Anleitung von Herrn Prof. Siebolds, Katholische Hochschule NRW, mit Fragen der Verstetigung und Weiterentwicklung der QZ-Arbeit beschäftigt. Im Mittelpunkt der Diskussion standen dabei die Evaluation der Zirkelarbeit, ausgewählte Aspekte der ärztlichen Berufsbildung und die Entwicklung neuer QZ-Dramaturgien, so z. B. zur Anwendung von Qualitätsindikatoren in Zirkeln und Praxen. Derzeit erarbeiten Tutoren aus vier KVen gemeinsam mit der KBV eine entsprechende Dramaturgie für die Zirkelarbeit. Alle drei Themen werden Programmpunkte des diesjährigen nationalen Qualitätszirkel-Tutorentreffens sein.

Wir würden uns über eine Weiterempfehlung des QZ-Newsletters freuen! Interessenten können sich kostenlos unter der Internetadresse <http://www.kbv.de/qualitaetszirkel.html> anmelden.



## Tag der Niedergelassenen

Der diesjährige Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit im Mai in Berlin erlebte eine Premiere. Erstmals fand ein Tag der Niedergelassenen (TdN) statt. Neben dem Krankenhaus und der Pflege hat damit auch die ambulante Versorgung einen festen Platz im Kongressprogramm gefunden. Der erste TdN stand im Zeichen der Versorgungsqualität. Insgesamt sieben Workshops gaben einen Überblick zu aktuellen Entwicklungen in den Bereichen QZ-Arbeit, Hygienequalität in Praxen (zwei Veranstaltungen), Delegation ärztlicher Leistungen, ambulante Qualitätssicherung, Datenschutz in der Arztpraxis und Qualitätsindikatoren. Vertreter der KBV und der KVen diskutierten in einer Podiumsveranstaltung und in der Speakers Corner mit Politik und Krankenkassen. An einem Informationsstand präsentierten KBV und Kassenärztliche Vereinigungen Dienstleistungsangebote für Vertragsärzte und –psychotherapeuten.

Im Workshop "QZ als Instrument der Qualitätsförderung und ärztlichen/psychotherapeutischen Fortbildung: Selbstbestimmung vs. Zwang?" erhielten ca. 85 Teilnehmer einen Überblick über das Qualitätszirkel-Konzept der KBV und Eckdaten aktueller Zirkelarbeit (I. Quasdorf), zum Thema ärztliche Professionalität und Kompetenzentwicklung (Prof. M. Siebiolds) und zu praktischen Erfahrungen der Zirkelarbeit aus Sicht eines erfahrenen Tutors (Dr. M. Buhl).



Quelle: bildschön/Rafalzyk

Dr. med. Martin Buhl ist Internist in Berlin. Seit zehn Jahren moderiert er Qualitätszirkel, seit fünf Jahren unterstützt er als Tutor die QZ-Arbeit seiner KV.

In seinem engagierten Vortrag ging er der Frage nach, wie QZ als eine freiwillige und selbstbestimmte Form ärztlicher Fortbildung der Qualitätsentwicklung in der täglichen Praxis dienen:

- Wie kann über fachlich-inhaltliche Arbeit im Zirkel hinaus eine kritische Überprüfung der eigenen Tätigkeit stattfinden?
- Wie entsteht im QZ ein methodisch aufgebauter, interkollegialer Lehr-Lern-Prozess?
- Worin besteht der Unterschied zwischen einem Fachvortrag und der Arbeit in einem Zirkel?
- Wie befördern Zirkel eine Synthese aus aktuellem Stand der Wissenschaften, gesetzlichen Rahmenvorgaben und Wirtschaftlichkeitsgebot?

Die Antwort sieht Herr Dr. Buhl u. a. im Qualitätszirkel-Konzept der KBV, d. h. in der inhaltlichen und didaktischen Unterstützung der QZ-Moderatoren durch Fortbildung, Erfahrungsaustausch und Dramaturgien. QZ schaffen "Denk"-Räume für alles, was in der Praxis wichtig ist: für Patienten, ärztliche/psychotherapeutische Erfahrungen, aktuelles medizinisches Wissen und Kenntnisse des normativen Rahmens für das vertragsärztliche Handeln. Auf den Punkt gebracht fasste Herr Dr. Buhl zusammen: "Jeder, der seinen Qualitätszirkel gefunden hat, in dem er nicht mit Expertenwissen und Theorie überflutet wird, sondern alltagstaugliches, in der Praxis umsetzbares Wissen mit nach Hause nehmen kann, will auf Zirkelarbeit nicht mehr verzichten."



## Qualitätszirkel-Konzept der KBV

An dieser Stelle möchten wir Sie künftig über Qualitätszirkeldramaturgien aus dem Handbuch Qualitätszirkel der KBV informieren. Zu beziehen ist das Handbuch über den Deutschen Ärzte-Verlag unter der ISBN 978-3-7691-3417-9.

### Dramaturgie Patientenfallkonferenz

Die Dramaturgie umfasst die Arbeitsziele, den Themenhintergrund, Vorgaben/Hilfen für den Moderator, den Phasenablauf für die Moderation des Themas sowie Moderationsmedien und unterstützende Materialien. Alles steht sowohl in Papier- als auch in Dateiform zur Verfügung. Nachfolgend sind die wichtigsten Aspekte der Vermittlung der Thematik in der so genannten **Kurzversion (für Eilige)** dargestellt:

<b>Phase I:</b> Arzt- Patienten- Beziehung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorstellen des Patienten durch den präsentierenden Arzt</li> <li>▪ Entwickeln erster Ideen zum Fall mit allen Teilnehmern</li> <li>▪ Formulieren einer Idee zum Problem des Patienten durch den vorstellenden Arzt</li> <li>▪ Vorschläge der Gruppe zur Veränderung/Verbesserung der Arzt-Patienten-Beziehung</li> <li>▪ Formulieren des Beziehungsproblems und dessen Lösung</li> </ul> <p style="text-align: right;"><b>30 Min.</b></p>
<b>Phase II:</b> Medizini- sches Be- handlungs- problem	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorstellen des detaillierten Behandlungsverlaufs</li> <li>▪ Gruppendiskussion über den medizinischen Behandlungskontext</li> <li>▪ Formulieren einer Idee, warum die Behandlung schwierig ist</li> </ul> <p style="text-align: right;"><b>20 Min.</b></p>
<b>Phase III:</b> Vergleich mit Leitli- nien/EbM	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwickeln einer einstimmigen Idee zum Behandlungsproblem</li> <li>▪ Vergleich der bisherigen Behandlungspraxis mit der ausgewählten Evidenzquelle</li> </ul> <p style="text-align: right;"><b>15 Min.</b></p>
<b>Phase IV:</b> Entwicklung eines neuen Behand- lungsplans	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erstellen eines neuen, strukturierten Behandlungsplans</li> <li>▪ Optional: Bearbeiten der Checkliste Weiterbildungsbedarf</li> </ul> <p style="text-align: right;"><b>25 Min.</b></p>